

Mensch des Monats

Kerstin Wiskemann „Lesen ist der Schlüssel zu Bildung.“

FOTO: COACH@SCHOOL



Gemeinsam in der Familie die Lust am Lesen entdecken – das ist das Ziel des Bücherkoffers.

Bildung

Seitenweise Chancen

Lesekompetenz ist elementar für Bildung. Um diese Kompetenz zu fördern und auch die Lesefreude zu wecken, rollt der blaue Bücherkoffer mit mehrsprachigen Büchern durch Grundschulen in ganz Deutschland.

Fast jedes vierte Kind verfehlt am Ende der Grundschulzeit die Mindeststandards im Lesen und Zuhören – Tendenz steigend. Die Ergebnisse der vergangenen IGLU-Studien sind alles andere als positiv. Seit 2016 sind es nochmals fünf Prozent mehr Kinder geworden, die nach der vierten Klasse über keine ausreichende Lesekompetenz verfügen. Dabei ist dies die Schlüsselkompetenz und Grundlage, um auch in anderen Fächern mitzukommen. Besorgniserregend, fand Kerstin Wiskemann und gründete kurzerhand mit sechs Mitstreiterinnen den Verein „Coach@school“.

„Wir wollten die Bildungschancen von Kindern steigern“, sagt die Vereinsvorsitzende. Dafür entwickelte sie mit ihrem Team den Bücherkoffer. Das Programm richtet sich an kulturell gemischte Klassen der ersten beiden Grundschuljahre sowie an internationale Vorbereitungs- und Willkommensklassen an Schulen mit niedrigem Sozialindex und Kitas.

Doch was ist der Bücherkoffer und wie funktioniert er? Was er ist, verrät der Name: Ein Koffer



Kerstin Wiskemann:
„Wir müssen uns der Realität stellen. Es geht nicht darum, dass Kinder schnell deutsch lernen. Sie müssen erstmal lesen lernen, ein Gefühl für Sprache bekommen.“

voller Bücher. Aber es sind nicht irgendwelche Bücher: mindestens zwölf mehrsprachige, interkulturelle und inklusive Kinderbücher in bis zu 50 Sprachen – unter anderem Türkisch, Arabisch, Farsi, Russisch, Spanisch, Bulgarisch und Rumänisch – sowie erzählerische Bilderbücher mit wenig Text. Die Auswahl wurde einmal am Anfang getroffen: „Wir haben bestimmt 100 Bücher durchgesehen“, erinnert sich Kerstin Wiskemann. In enger Zusammenarbeit mit Fachleuten wurden dann solche ausgesucht, in denen viele Kulturen vorkommen, die es in verschiedenen Sprachen gibt, die sich mit Emotionen und alltäglichen, aber wichtigen Themen auseinandersetzen. Das ist aber nicht alles, was im Bücherkoffer drin ist: Ein Lesetagebuch für die Kinder, Lesetipps für Eltern und die Lesefreund-Eule sind dabei.

In welche Schulen die Koffer rollen, ist ein beidseitiger Prozess: Schulen können sich für das Programm bewerben, sie können aber auch in Kooperation mit den zuständigen Ministerien vorgeschlagen werden. „Das Programm

richtet sich insbesondere an Schulen in sozial herausfordernden Lagen, oft haben 90 Prozent der Kinder einen Migrationshintergrund“, sagt Kerstin Wiskemann. „Deswegen ist die Mehrsprachigkeit so wichtig – denn es geht erstmal darum, Freude am Lesen und Vorlesen zu generieren. Und das ist in der Muttersprache das Natürlichste.“

Zu Beginn gibt es dann ein Willkommenspaket mit allen Infos. Die Lehrkräfte bekommen eine digitale Fortbildung, die Eltern können an einem Lese-Workshop teilnehmen. „Dann rollt der Koffer feierlich in die Klasse, die Schülerinnen und Schüler bekommen alles gezeigt und erklärt und der oder die erste darf ihn mit nach Hause nehmen“, erklärt Wiskemann. Nach einer Woche wandert der Koffer weiter, am Ende des Schuljahres bekommen die Kinder eine Lese-Urkunde von Schirmherrin Cornelia Funke.

Zudem erfolgt jedes Jahr ein großes Monitoring samt Auswertung der Lese-Tagebücher. „In rund 80 Prozent der Familien kommen die Koffer gut an, in allen Bundesländern, die Standardisierung ist uns gut gelungen“, freut sich Wiskemann. Für sie ist das Ehrenamt ein Vollzeitjob, anfangs noch mehr: Fundraising, PR, Development, Planung, Personal, Monitoring... „Nach und nach fächern wir alles auf“, sagt sie. Die Motivation ist im Team ungebrochen: „Wir kriegen durchweg positives Feedback – von Kindern und Lehrern, aber auch von Seiten der Politik und in Form von Auszeichnungen wie dem Integrationspreis. Wir wachsen stetig und die Nachfrage bleibt hoch.“

Autorin: sophie.rhine@funkemedien.de
 Infos: www.coachatschool.org

ZUR SACHE:

Coach@school e. V.

Der Verein wurde 2016 als Trägerorganisation des Hamburger Bücherkoffers gegründet. 2017 rollte der Koffer in die ersten Hamburger Grundschulen, ein Jahr darauf auch mit angepasstem Konzept in die ersten Kitas. 2019 folgte mit Frankfurt der zweite Standort, mittlerweile rollen die blauen Koffer in sieben verschiedenen Bundesländern und erreichen in einem Schuljahr über 19.000 Kinder und ihre Familien. Schirmherrin ist seit 2020 Autorin Cornelia Funke. Der Verein ist gemeinnützig und spendenfinanziert.

Spendenkonto:

coach@school e. V.
 Hamburger Sparkasse
 IBAN: DE16 2005 0550 1009 2324 61
 BIC: HASPDEHHXXX